Lecha Patriot.

Allentaun, Febr. 14, 1850.

☞Auf der Vendu des Herrn Henry Jarret, in Niedermacungie, die auf der ersten Seite dieser Zeitung bekanntgemacht ist, soll auch prächtiges Pferdegeschirr für 5 Pferde verkauft werden.

Oeffentliche Beamten in Lecha Caunty.

Zur Bequemlichkeit unserer Leser geben wir folgenden Bericht von den Beamten in Lecha Caunty:

Präsident-Richter—J. Pringle Jones, Reading.
Gehülfs-Richter—John F. Ruhe, Allentaun,
Peter Haas, Lynn.
Scheriff—Charles Ihrie, Weissenburg.
Gehülfs-Scheriff—Charles F. Mertz, Allentaun.
Prothonotar—Nathan Miller, de.
Recorder—Nathan German, Heidelberg.
Registrirer—Edward Beck, Lowhill.
Schreiber der Courten—J. D. Lawall, Salzburg.
Staats-Anwald—C. M. Runk, Allentaun.
Commissioners—John Lichtenwalter, O. Macungie,
Benj. Breinig, N. Wheithall,
Samuel Knauß, Hannover.
Schatzmeister—Charles H. Martin, Allentaun.
Armen-Direktoren—John Blank, Obersauren,
Henry Schantz, S. Wheithall,
Jonas Brobst, O. Macungie.
Verwalter—Thomas Faust, Süd-Wheithall.
Doktoren—Charles L. Martin, Allentaun,
Henry J. Haberacker, O. Macungie.
Congreß—Thomas Ross, Bucks.
Senator—Conrad Scheimer, Northampton.
Assembly—Samuel Marx, Allentaun.
Robert Klotz, Carbon.
Auditoren—Charles L. Neuhard, Allentaun,
J. A. Clifton, Wheithall,
George Blank, Ober-Saucon.
Coroner—John Erdman, Nord-Wheithall.

Das Mauch Chunk Courthaus

ist bereits unter Contrakt gegeben und wird von den Herren Blay und Root erbaut werden. Die Arbeit wird sogleich begonnen und das Werk soll im nächsten Sommer vollendet werden.

Webster's Verhör wegen dem Parkman Mord.

Wir haben unsern Lesern letzte Woche einen Auszug des ganzen Sachverhaltes in dieser Mordgeschichte gegeben. Wann die Untersuchung gegen Webster beginnen wird, ist noch nicht ganz bestimmt. Eine Zeitung von Boston behauptet, sie werde in etwa 5 Wochen, also im Monat März ihren Anfang nehmen; eine andere will anderst berichtet worden sein. Sei dem aber wie ihm wolle, wenn nur das Recht siegt und nicht die Kette des Gesetzes, welche den Armen oft unnachsichtlich fesselt, hier durch ein goldenes Messer zerschnitten wird.

Sinnreicher Mechanismus.

Ein Herr Richter hat eine Maschine erfunden, durch welche er die ewige Bewegung [illegible] (Georgien) Zeitung wie folgt beschrieben wird:

In dem Rade wird eine sehr beschränkte, aber positive, wirkliche Kraft erhalten—eine selbsterschaffende Kraft, nicht allein hinreichend um das Rad selbst, sondern auch eine angehängte Maschinerie zu treiben. Die Bewegung wird hervorgebracht durch das Uebermaaß von Kraft eines längern über einen kürzern Lever, per Wirkung der Schwere. Das Rad hat nämlich sieben Levers oder Aerme, nahe am äußern Rand desselben angebracht, mit welchen sieben andere verbunden sind. Vom Verticalpunkt abgehend, sinkt nun ein jeder dieser Aerme eine kurze Strecke durch seine eigene Schwere, indem einer der längern Lever sich herauswirft und über den Umkreis des Rades hinaus erstreckt. Dadurch daß auf diese Weise drei Levers zu einer Zeit auf der sinkenden Seite des Rades in Wirksamkeit sind, wird die Bewegung erzeugt. Durch eine schöne aber einfache mechanische Einrichtung geschieht es nun, daß diese Levers, sobald sie der Reihe nach den Fußpunkt des Rades passirt sind, sich innerhalb den Umkreis desselben zurücklegen, und somit, indem ihre Leverkraft verringert ist, leicht nach dem Verticalpunkt hinaufgetragen werden, um von da wieder als bewegende Kraft zu wirken.

Kentucky und die Union.

In der Gesetzgebung von Kentucky wurde am 15. Januar folgender Beschluß einstimmig gefaßt, dessen Geist in jedem Staate der Union Anklang und Nachahmung finden sollte:

„Beschlossen, daß der Gouverneur ersucht wird einen passenden Block einheimischen Marmors nach der Stadt Washington befördern zu lassen, welcher daselbst seine angemessene Stelle in dem Denkmal zu Ehren des Vaters des Vaterlandes einnehmen möge, und die folgende Inschrift tragen soll:—"Unter dem Schutze des Himmels und den Lehren Washingtons, wird Kentucky der letzte Staat sein, der die Union aufgiebt."

Indiana.

Die Gesetzgebung von Indiana paßirte kurz vor ihrer Vertagung Beschlüsse, wodurch die Senatoren und Repräsentanten jenes Staates im Congreß angewiesen werden, für die Aufnahme des Wilmot-Proviso in alle Territorial Bills zu stimmen.

Gouvernör Wright von Indiana hat beordert, daß folgende patriotische Inschrift auf den Marmorblock gemacht werden soll, der von jenem Staat für das Waschington Monument geliefert werden soll:—„Indiana weis keinen Norden—keinen Süden; nichts als die Union!"

Neu-Jersey.

Der jährliche Bericht von den Geburten, Heirathen und Todesfällen in diesem Staat wurde soeben an die Gesetzgebung gemacht. Der Bericht ist jedoch nur von 105 aus den 180 Taunships, und zeigt, daß im letzten Jahre 7,100 Geburten, 1,792 Heirathen und 3,673 Todesfälle stattfanden. Von den Todesfällen brachte die Auszehrung am meisten hervor, nämlich 629.

Geldsachen.

Die falschen Reliefnoten auf die Farmers' Bank von Lancaster.

Diese Noten, von welchen in einigen Theilen dieses Staats in Umlauf gesetzt wurden, beschreibt der "Volksfreund" wie folgt:

Die falschen Noten können daran erkannt werden, daß das Graviren derselben viel gröber ist als jenes der ächten Noten. In der Vignette der ächten Noten kann eine Rauchwolke sich wellenförmig über die Dächer der Bauereygebäude bewegend, deutlich wahrgenommen werden. In den falschen Noten ist dieses nicht zu sehen. Die kleinen Figuren, welche Vieh in einer liegenden Stellung darstellen, sind in den ächten Noten klar und deutlich, während sie in den falschen kaum bemerkbar sind, oder die Figuren, welche das Vieh darstellen sollen, sehen vielmehr wie Felsenmassen aus. Der Rücken der stehenden Kuh in der Vignette ist auf den falschen Noten höher und mehr gewölbt gegen den Hüften zu, als auf den ächten. Der Abdruck des Medaillen-Kopfbildes auf der linken Seite der falschen Noten ist undeutlich, während die Linien auf den ächten Noten sehr klar und deutlich abgedruckt sind, besonders jene, welche das Haupthaar darstellen. Die Unterschrift: R. F. Rauch, für Cashier, ist auf den falschen Noten gravirt und leichter als die ächte Namensunterschrift.

Ueberhaupt ist diese Fälschung eine ziemlich gute Nachahmung, und solche, die nicht gute Kenner von Banknoten sind, können leicht damit betrogen werden.

Falsche Münze.

Die Baltimore "Sun" berichtet, daß falsche Viertelthaler ziemlich häufig im Umlauf sind in jener Stadt. Ein Herr, welcher eine dieser falschen Münzen eingenommen hatte, fand bei ihrer Untersuchung, daß sie aus Bismuth oder irgend einem ähnlichen groben Metall verfertigt und sehr geschickt mit Silber überzogen war, so daß es schwer war den Betrug zu entdecken.—Die falsche Münze gab vor in 1840 gemünzt worden zu sein, und war leicht zu zerbrechen. Andere von ähnlichem Charakter sind an die Verdachtlosen ausgegeben worden.

Fips und Levies.

Im Congreß ist bereits wieder ein Beschluß angeboten worden um die ausländigen Münzen zu reguliren. Fips und Levies sollen auf zehn und fünf Cents herabgesetzt, oder umgeschmolzen werden.

Münze der Vereinigten Staaten.

Im abgewichenen Jahre 1849 wurde in der Münze der Vereinigten Staaten, in Philadelphia, Geld geprägt, wie folgt:

	Stücker.	Werth.
Goldene Adler.	653,618	$6,536,180
Halbe Adler	133,070	665,350
Viertel Adler	23,294	58,235
Goldene Thaler	688,567	688,567
Silberne Thaler	62,600	62,600
Halbe Thaler	1,252,000	626,000
Viertel Thaler	340,000	85,000
Deims	839,000	83,900
Halbe Deims	1,309,000	65,450
Kupferne Cents	4,178'500	41,785
Halbe Cents	39,864	199
Wiederholung.		
	Stücker.	Werth.
Gold	1,498,543	7,948,332
Silber	3,102,600	922,950
Kupfer	4218,364	41,994
Zusammen	9,519,513	8,913,266

Goldene Doppel Adler sind noch keine gemünzt worden, obgleich die Congreß Akte [illegible] setzt die Prägung dieser Goldmünze verordnete. Dies rührt daher weil der Münzstempel unvollkommen war; sie werden aber bald geschlagen werden. Trotz dem Geschrei für goldene Adler, und ungeachtet eine so große Anzahl derselben geprägt wurden dem Bedürfniß zu entsprechen, so ist an der Münze doch nur ganz wenig Nachfrage dafür.

Verwegener Raub- und Mord-Versuch.

Vor einigen Wochen, um ungefähr 8 Uhr Abends, verschafften sich drei Spitzbuben Eingang in die Wohnung des Hrn. John Patterson, eines alten Bürgers von Lancaster Caunty, und forderten ihm sein Geld ab. Der alte Mann überreichte ihnen einige kleine Münze zum Betrag von ungefehr einem Thaler und sagte ihnen, dieses sei alles Geld, das er besitze. Sie bestanden aber darauf mehr zu bekommen, und fiengen an ihn und seine Frau auf die grausamste Art zu schlagen, wobei sie ihm einen Arm zerbrachen und seiner Frau den Hirnschädel zerschlugen, so daß man an ihrem Wiederaufkommen zweifelt. Das Hülfegeschrey der alten Mutter erregte die Aufmerksamkeit eines Nachbars welcher nach ihrer Wohnung eilte, worauf die Räuber die Flucht ergriffen.

Der jetzige Winter in Europa.

Herr Walsch schreibt unterm 10ten Januar von Paris wie folgt: In ganz Frankreich liegt der Schnee tiefer als zu einiger Zeit während dem jetzigen Jahrhundert—dies scheint auch der Fall in den mittlern und nördlichen Theilen des festen Landes zu sein. In Italien und Spanien war die Kälte ganz ungewöhnlich strenge. Ein amerikanischer Verwandter, welcher am 1sten dieses Monats nach Lyon abreißte, schreibt mir, er habe mehr Kälte in der Diligence ausgestanden, als vor langen Jahren in den offenen amerikanischen Postkutschen mitten im Winter.

Ein Spuck.

Der Baltimore „Argus" erzählt daß die Hausglocke an der Wohnung eines achtbaren Bürgers im südlichen Theile der Stadt (Baltimore) seit kurzem sehr regelmäßig von selbst schellt, die Glocke fängt um 11 Uhr Mittags an zu schellen und hält an bis 1 Uhr, ohne daß man bis jetzt noch entdecken konnte, durch wen oder was sie in Bewegung kommt. Die Glocke eines Nachbars ist auf ähnliche Weise behext und schellt von 7 bis 9 Uhr. Trotz alles Aufpassens hat man der Ursache noch nicht auf die Spur kommen können.

☞Als Jesse M. Eyre, von der Borough Chester, einen Brunnen auf der Westseite der Chester Criek grub, nahe bei dem Platze wo das Haus von Robert Wade gestanden hatte, den Wilhelm Penn bei seiner ersten Landung im Jahre 1682 besuchte, kam er gerade auf den Brunnen, welcher obige Wohnung mit Wasser versah. Ungefehr 6 Zoll unter der Oberfläche wurde der Brunnen gefunden, gut aufgemauert, und als derselbe aufgeräumt wurde, fand sich der Brunnen Eimer noch auf dem Boden. Der Brunnen war 100 Jahre verschüttet gewesen.

Vom Ausland.

Ankunft des Dampfschiffes Europa.

2 Wochen spätere Nachrichten.

Der Steamer „Europa" ist am Freitag Abend zu Halifax angekommen, mit zwei Wochen spätern Nachrichten von Europa, die aber gar nichts von Wichtigkeit enthalten.

Türkische Angelegenheiten.

Die Rußen haben mit der Pforte wieder diplomatische Verbindungen angeknüpft, u. man glaubt, daß die Oestreicher ihrem Beispiel schnell folgen werden.

Oestreich

ist mit den zahlreichen Constitutionen für seine Provinzen beschäftigt. Die verschiedenen Landtage werden sich im Oktober versammeln, und der des Reichs in 1851.

Preußen.

Eine gedrohte Auflösung des Cabinets scheint durch einen Compromiß verhütet worden zu sein. Der König zeigt sich willig, den Constitutions-Eid zu nehmen. Zu Berlin sind Unterhandlungen für einen Friedensvertrag mit Dänemark erneuert worden.

Deutschland.

In Würtemberg scheint eine Meinungsänderung zu Gunsten russischen Einflusses stattzuhaben. Die hannoverische Kammer weigert sich, die Central-Commißion von Oestreich und Preußen anzuerkennen. Eine Constitution wird für Deutschland anempfohlen.

Frankreich.

Die Geschäfte in der gesetzgebenden Versammlung gehen (wie in der unsrigen zu Waschington) nur langsam voran.—Der Krieg gegen die Presse dauert fort. Eine, die „Reforme," wurde suspendirt, und eine andere „La Presse," in Beschlag genommen.

Der Markt.

Baumwolle war etwas gestiegen.—Der Flauermarkt war unthätig und Preise wechselten von 23 Schilling 6 Pens bis 25 Sch. 6 Pens.—Welschkorn brachte 31 Sch. 6 Pens für weißes und 27 Sch. 3 Pens für gelbes.

Verlust des Packetschiffs Hottinguer.

Dieses schöne Neuyorker Packetschiff, welches am 10ten Januar von Liverpool für Neuyork abging, mit 290 Passagieren, hatte das Unglück, unweit der Küste von Irland auf eine jener gefährlichen Felsschichten zu stoßen, die daselbst verborgen liegen, wodurch es leck wurde. Alle Passagiere und der größte Theil der Mannschaft gingen sogleich mit Böten nach dem Ufer ab und wurden alle gerettet; aber der Capitän und 13 seiner Leute blieben auf dem Schiff, entschlossen dasselbe möglicher Weise zu retten, welche Verwegenheit sie aber mit ihrem Leben bezahlen mußten, indem dasselbe am nächsten Morgen, vom Winde getrieben, abermals anstieß und in Stücke ging. Nur ein Einziger, nämlich der Sohn des Capitäns, entkam dem wasserigen Grabe.

☞In Tennessee hat sich wieder eine jener Gewaltthaten zugetragen, die in den südlichen Staaten leider nicht selten sind. Ein junger Mann von 25 Jahren, W. P. Anderson, hatte ein Liebesverhältniß mit der Tochter des W. A. Moore in Van Buren, unweit Bollwar. Den Tag nach Weihnachten kann er dahin, um sie insgeheim abzuholen und sich mit ihr trauen zu lassen. Als er sich aber dem Hause näherte, stand der Vater mit einer geladenen Flinte unter der Thüre und hieß ihn, sich zu entfernen, und da er dieß nicht that, schoß ihn jener nieder.

☞Wo blüht das Glück?—
Vorwärts den Blick!
Wo in Lieb' und Treue sich die Herzen einen,
Wo's Alle mit Allen redlich meinen,
Wo man Recht, Gesetz und Ordnung ehrt
Und schützt gleich dem eignen des Nachbars Herd,
Wo Eigenthum nicht wird Diebstahl genannt,
Wo Eide schwört ein Druck der Hand!—
Vorwärts den Blick!
Da blüht das Glück! (Alpin.)

☞Vor etwa vierzig Jahren erhielt die Familie des Dr. Denormandie, früher in Attleborough, Bucks Cty., Pa., ein Papier, das in einer ihr unverständlichen Sprache geschrieben war. Sie bewahrten es nur der Merkwürdigkeit halber und so blieb es zwischen den Familienpapieren liegen, bis jüngsthin ein der französischen Sprache kundiges Mitglied der Familie dasselbe fand und zu seinem Erstaunen bemerkte, daß es ein Testament war, worin jener ein bedeutendes Grundvermögen vermacht wurde.

☞"Hollo Pit," sagte ein schwarzer Witzbold zu seinem Nachbar, "stelle dich nicht grade da auf die Eisenbahn."

"Warum nicht, Sambo?"

"Ei, wenn die Karren dein großes Maul sehen, so könnten sie glauben, es wäre das Stationshaus und würden vielleicht hinein springen."

☞Bei den Battas, einem Völkerstamme auf der Insel Sumatra, ist es noch immer der Gebrauch, die nahen Verwandten nach ihrem Tode aufzuzehren. Criminal-Verbrecher werden stückweise lebendig gefressen.

☞In den Ver. Staaten werden jetzt bereits 8 500 Meilen Eisenbahnwege befahren, deren Errichtung 230,000,000 kostete, und in kurzer Zeit werden wenigstens noch 5,300 Meilen beendigt werden.

☞Wenn die Ver. Staaten so stark bevölkert wären wie Deutschland, nämlich 272 Personen auf eine Quadrat Meile, so hätten sie wenigstens 500 Millionen Einwohner.

☞In Neuorleans wurde entschieden, daß ein Farbiger Zeugniß in einer Court ablegen darf. Dies ist in andern Staaten nicht der Fall.

Die Hoffnung auf ein beßeres Jenseits ist eine aus Sonnenstrahlen und den Farben des Regenbogens aufgeführte Brücke, die uns sicher über den fürchterlichen Abgrund des Todes bringt.

☞Ein armes junges Mädchen zu Orleans, in Frankreich, schnitt unlängst einen reichen jungen Mann, der sich eben aus irgend einer Ursache an einem Stricke erhenkt hatte, los, und rettete so sein Leben. Er wollte sie nachher heirathen, aber sie schlug es aus—sie wolle keinen Mann heirathen, der eine solche That begehen könne, und wenn er noch so reich wäre.—Das war ein verständiges Mädchen.

☞Der Apotheker einer kleinen Stadt hatte Bankerott gemacht. Alles wunderte sich darüber, da er als ein guter Wirth bekannt war. Da bemerkte Jemand: „Das ist des neuen Doctors Schuld, der fast allen Kranken statt der Arznei frische Luft verordnet."—„Ja wohl," seufzte der Apotheker, „und von der Luft kann der Apotheker nicht leben."

☞Die Gesetzgebung von Massachusetts hat ein Gesetz gegeben, wonach die an einem Sonntage vollzogenen Ehecontracte und Testamente als gültig und bindend erklärt werden. Andre Staaten sollten diesem Beispiele folgen, um damit die Masse von unnützen Processen, die aus der Controverse, ob die am Sonntag geschlossenen Verträge gültig sind, entstehen, gänzlich abzuschneiden.

☞Ein zerstreuter Städter machte einst im Frühling mit einem Landmann einen Spaziergang. Der Letztere freute sich sehr über das junge vielversprechende Grün.—„Nur einen warmen Regen," sagte er, „so kommt alles aus der Erde hervor.—„Das wollte Gott nicht!" rief der Andere erschrocken, ich habe zwei Frauen darin.

☞Philadelphier Blätter melden eine gefährliche Schlägerei unter Polizeibeamten verschiedener Distrikte Philadelphias, wobei Pistolenschüsse gewechselt wurden. Wenn solche Dinge unter der dortigen Schutzmannschaft der öffentlichen Sicherheit vorfallen, so darf man sich über die Thaten der "Killers," "Bouncers" und ähnlicher Sippschaften nicht wundern.

Des Lebens Höchstes.

Es ist ein Stern, der durch die Nacht uns führt,
Es ist ein Lied, das alle Herzen rührt,
Es ist ein Quell, der rein und lauter fließt,
Ein Strahl, der sich aus holdem Aug' ergießt.
Es ist ein Traum, der uns in Nacht umschwebt,
Ein Fittig, der uns zu dem Himmel hebt.
Es ist—O! wenn der Raum zum Gleichniß bliebe
Was ist es denn? Das Alles ist die Liebe!

Alphons v. H.

☞Am 10ten December starb in Leipzig der Roman- und Novellen-Dichter Carl Herloßsohn—arm und beinahe verlassen im Elende. Er hinterließ nicht einmal so viel, um davon begraben werden zu können, und nur wenige seiner Freunde, die ihm auch am Krankenbette nicht verließen, gebührt der Dank eines ehrenvollen Begräbnisses.

☞Eine Zeitung von Detroit berichtet, daß vor einigen Sonntagen eine Familie daselbst zur Kirche ging und ein kleines Kind unter der Aufsicht eines Knaben zurückließ. Der Knabe wünschte aber hinaus zu gehen um zu spielen, setzte daher das Kind auf einen Tisch und nagelte es an den Kleidern fest.

☞Ein Fleischer in Paris bringt gegenwärtig eine neue Art des Schlachtens von Vieh in Anwendung. Er durchstich die Thiere mit einem Schneidinstrumente, ähnlich einer Lanzette, den Theil des Rückgrats, welcher nach dem Halse zu ausläuft, indem er sich jedoch bemüht, das Rückenmark zu treffen. Das Vieh ist auf der Stelle todt.

☞Es ist geschätzt daß etwa 50 Eier von einer jeden Person in den Vereinigten Staaten jährlich gegessen werden und jedes Ei ein halber Cent werth ist. Also würden 1100 Millionen Eier verzehrt, und 5½ Million Thaler dafür bezahlt.

☞Wer will eine Frau—Miß Mary G. Willis, von Concord, N. H., ließ in die Zeitung setzen "sie wolle einen Mann haben. Sie sagt daß sie weder "reich, fett, noch vierzig" sei, aber nur fünfundzwanzig, schlank und mager.

☞In Nord Carolina ist ein Neger der früher ganz schwarz war aber nun ganz weiß ist. Man glaubt, daß diese Umwandlung von dem Biß einer Rasselschlange herrührt welchen der Neger vor ungefähr 10 Jahren erhielt.

☞Amerikanische Pflüge und Pflugeisen werden jetzt nach England exportirt—welche Veränderung, wenn man bedenkt, daß dieser Artikel früher von jenem Lande nach hier importirt wurde.

☞Aschkosch, Sohn des Häuptlings der Menomee Indianer, wurde unlängst in Wisconsin durch einen Holzhändler getödtet. Die Indianer riefen einen Kriegsrath zusammen und man befürchtet Unruhen.

☞Das größte Vergnügen ist Liebe; der größte Schatz Zufriedenheit; der größte Reichthum Gesundheit, und die beste Arznei ein wahrer Freund.

☞In Sunbury, Pa., wurde am letzten Montage ein Mädchen aus Ohio gezeigt, welches funfzehn Jahre alt ist und nicht weniger als 430 Pfund wiegt.

☞In Boston wurden vor wenigen Tagen abermals 180 Schawls zu 870, 475, 260, 350, 320, 300, 100 u. 97 Thaler das Stück verauktionirt.

☞Der Staat Louisiana hat beschlossen, dem Bildhauer Power 10,000 Thaler für ein Standbild von Waschington zu bezahlen.

☞Engherzige Menschen sind wie enghalsige Flasen; je weniger sie enthalten, desto mehr Lärm machen sie beim Ausgiessen.

☞Nicht weniger als 352 Werke sind erschienen welche alle verschiedene Geschichten über Napoleons Thaten enthalten.

☞Der Name des Mosquito-Königs ist George Friedrich Augustus Clarance Sambo Samosa!

☞In Boston fanden zwei Männer dadurch ihren Tod, daß ihnen Stücke Fleisch im Halse stecken blieben.

☞Geld—ist der größte Sklavenhalter der Welt.

Unterhaltung und Belehrung.

(Aus dem Englischen nach der Missouri Tribune.)

Die Union.

Von H. W. Longfellow.

Fahr zu! du Staatsschiff, unsere Kron!
Voran du stolze Union!
An deinem Schicksal athemles,
An jedem Rauschen, jedem Stoß,
Mit stiller Furcht, mit tiefem Bangen
Seh'n wir die Menschheit liebend hangen,
Mit ihrem Hoffen künft'ger Zeiten
Wird dich ihr banger Blick begleiten.
Wir wissen, wer den Keil einst haute,
Wer deine Eisenbalken baute;
Wer Tau und Segel, Mast und Rand,
Zusammenfügt mit starker Hand,
In welchen Feuern, die einst sprühten,
Die Anker deiner Hoffnung glühten!
Beh' nicht bei'm Stoß an deine Rippen,
's sind nur die Wellen, nicht die Klippen,
Das ist der Segel Klappern blos,
Und nicht des Sturmes Donnerstoß.
Trotz Felsen, Wind, und Wegentanz,
Trotz falscher Uferlichter Glanz;
Voran, nicht fürchte dort und hier,
Denn Herz und Hoffnung sind bei dir;
Denn Herz und Hoffnung, Thrän', Gebet,
Der Glaube, der die Furcht verweht,
—Mit dir sind sie,—sie sind mit dir!

Heilsame Gehirnerschütterung,

oder: Wie man sich und Andere glücklich macht.

Mitten auf der belebten Londonbrücke, in der Nähe eines mit Bänken versehenen Vorsprungs, von denen die spleenbehafteten Söhne Albions gar manchmal ins kühle Wellengrab der Themse hinabspringen, rannten einst zwei Engländer mit starken Schritten auf einander los. Der Eine kam aus der City, wo die reichsten Leute wohnen und sah von Kopf bis zu Fuß einem Gentleman gleich, der andere kam aus Southwark und trug einen ärmlichen abgeschabten Ueberrock, der beim ersten Blick sehr lebhaft an die Vergänglichkeit aller menschlichen Dinge erinnerte. Beide sahen einander nicht und wußten und wollten nichts von einander; aber doch rannten sie schnurstracks und blindlings auf einander los und stießen mit den Stirnen so heftig aneinander, daß sie wie zwei Billardkugeln zurückprallten und die Köpfe hielten.

„Alle Wetter," rief der Gentleman mit einem wüthenden Blicke auf den ärmern Landsmann, „reitet Euch denn der leibhaftige Teufel, daß Ihr mir mit Eurem Elephantenschädel beinahe den Hirnkasten einstoßet?"

„Verzeihen Sie, Herr, Ihr Hirnkasten ist auch nicht mit Roßhaaren und Springfedern gepolstert. Ah, wie das Ding schwillt, und mirs im Köpfe summt, wie im Kessel eines Dampfschiffes."

„Wer heißt Euch denn wie ein Besessener daher rennen und nicht rechts und links schauen! Ihr müßt entweder beim hellen Tage träumen, oder schwere Gedanken in Eurem Hirnschädel wälzen. Wo wollt Ihr denn hin?"

„Hinunter!" antwortete der Arme seufzend, mit einem Blick auf den Brückenvorsprung.

„Nun, da gehen wir einen Weg und Ihr könnt mich mitnehmen."

Aber junger Herr, was haben Sie denn für Ursache sich zu ersäufen? Ihr seht so wohl gekleidet, so schmuck und fashionable aus, daß Euch Jedermann für den reichsten und glücklichsten Mann halten sollte, der je über Londonbridge gegangen ist."

„Das ist eben mein Unglück," erwiederte der Gentleman ärgerlich. „Es fehlt mir nichts und doch fehlt mir Alles! Da hab' ich einen reichen Onkel in Ostindien gehabt, und der ist gestorben und hat mir ein Vermögen von zwei Millionen Pfund hinterlaßen. Vor sechs Monaten trat ich meine Erbschaft an und wußte mir vor dem vielen Gelde und den vielen Papieren nicht zu rathen und zu helfen. Ich kaufte mir Häuser und Güter—die Königin selbst hat sie nicht schöner—ich schaffte mir Wagen, Pferde, Hunde, Lakaien und Kammerjungfern an, ich plünderte alle fünf Zonen, um meine Tafel mit den köstlichsten Speisen und Getränken zu besetzen—ich schmauste, trank, schwelgte, wie der Großmogul, und werde doch jeden Tag unzufriedener und trübsinniger. Alle Lebenslust vergeht mir, alle Menschen sind mir widerwärtig und das ganze Dasein ist mir so schaal, leer und öde, daß es mir der Mühe nicht werth scheint, die ich mir Morgens mit dem Anziehen und Abends mit dem Ausziehen meiner Kleider geben muß. Nur der Schlaf scheint mir noch etwas Gutes und Wünschenswerthes; und um ihn recht ungestört für eine Ewigkeit zu genießen, will ich mich ins Bett der Themse legen."

„Lieber Herr," entgegnete der Arme, „da sind Sie gerade im entgegengesetzten Falle von mir. Ich bin ein armer Schlucker, habe eine Frau und sieben Kinder und für sie nichts zu beißen und zu nagen. Vorige Woche hat man uns alle aus einer Kattunfabrik verabschiedet, wo wir bisher unser Brod verdienten—eine Dampfmaschine vertritt unsere Stelle, und wir haben nichts mehr zu arbeiten. Heute Morgen schrieen meine kleinen Kinder nach Brod, meine Mary, der gute Engel seufzte, meine Frau weinte und ward vor Hunger ohnmächtig. Ich konnte es nicht mehr aushalten—da lief ich fort und wollte hinunter, damit sich die Gemeinde der vaterlosen Waisen erbarme!"

„Armer Narr, Dir kann ich helfen! das Ersäufen hat noch Zeit, komm und führe mich in Dein Haus!"

Und Arm in Arm gingen der Reiche und der Arme hinüber nach Southwark, bogen um manche Straßenecke und traten am äußersten Ende dieses Stadttheils in eine elende Hütte ein, die dem Zusammenfallen nahe schien.

Der Hausvater öffnete die Thüre; in einem kleinen, aber reinlichen Stübchen saß eine Schaar weißköpfiger Kinder um eine Mutter mit rothgeweinten Augen. Die Kleinen sprangen auf, dem Vater entgegen.

„Bringst Du uns nichts zu eßen, Vater? riefen sie betrübt, als sie seine Hände leer und ihn den Kopf schütteln sahen. Nur die Frau und Mary, die älteste Tochter, ein Mädchen von 17 Jahren, blieben am Tische und neigten sich ehrerbietig vor dem Fremden.

Eine kleine Weile stand der Gentleman stille betrachtend vor der seltsamen Gruppe—ein Gedanke schien in ihm aufzutauchen.

„Auf Wiedersehen," rief er, und stürzte aus dem Zimmer. Befremdet sah ihm die unglückliche Familie nach.

Nach einer halben Stunde hielt ein prächtiger Wagen mit zwei der edelsten Pferde vor der kleinen Hütte des Armen an. Zwei Bediente sprangen herab und halfen einem Herrn heraus, in welchem unser Fabrikarbeiter seinen Freund von Londonbridge erkannte. Die Bedienten packten den Wagen aus und trugen eine Menge Lebensmittel und eine Unzahl Flaschen voll vom köstlichsten Wein in das Haus des Arbeiters.

„Da Kinder, jetzt esset und trinket und seid guter Dinge," rief der reiche Gentleman mit heiterer Miene. „Jetzt weiß ich doch, wofür ich auf der Welt bin,"

In kurzer Zeit war der düstere Ernst im Hause des armen Mannes in die lauteste Fröhlichkeit umgewandelt. — Die Kleinen hüpften um den Tisch und schmausten, und Mary und die Mutter weinten Freudenthränen. Unverwandt hing das Auge des Fremden an der lieblichen Gestalt des jungen Mädchens, aus deren blauen Augen ein ganzer Himmel von frommer Unschuld und kindlicher Liebe strahlte. Plötzlich trat er hin zum Vater der Familie und rief:—„Freund wie heißt Ihr?"

„Ich heiße Graham! Herr."

„Nun John Graham, ich bitte Euch, gebt mir Eure Mary zum Weibe."

Staunend blickte Graham den sonderbaren Fremdling an und rief:

„Was wandelt Sie an? Sie wollten ja—'

„Seid stille, ich will nicht mehr!"

„Nun, dann will ich auch nicht mehr! Mary komm her, der Herr da will Dich zur Gattin haben. Willst Du ihn nehmen?"

Erröthend neigte sich das blühende Mädchen, und die kleine Hütte umschloß lauter Glückliche.

So läßt die obwaltende Vorsehung oft Menschenköpfe und Weltkörper aneinander stoßen, um sie auf die rechte Bahn zu leiten.—(Erzähler am Ohio.

Eine Anekdote.

Im siebenjährigen Kriege ritt der beliebte Feldprediger Matthisson, als eben die russische Armee, der Feind anzugreifen vorrückte, hinter die Fronte zurück. Der oberst eines Husaren-Regiments, das eben in die Schlachtordnung einrückte, sah den Feldprediger und rief ihm zu: Halten Sie Stich Herr Feldprediger! Matthisson hielt sein Pferd an und sagte zu dem Obristen:

Der Ruf ging nur an Euch, Ihr Streiter,
Und nicht an mich, der ich nur Hirte bin!
Stich halt ich nicht. Ich reite weiter,
Bis dort zu jenen Bergen hin.
Da bet' ich dann, wie Moses that,
Bis sich der Kampf geendet hat.

Bravo: rief der Oberst. Thun Sie das und Gott wird mit uns sein.

(Eingesandt.)

Herren Drucker:—Da ich schon öfters in Eurem Blatte gesehen habe, daß Ihr Mittheilungen von jeder Seite im „Patriot" aufnimmt, über Gegenstände die nützlich sind zur Besprechung, so fand ich mich veranlaßt, Euch meine Meinung, so kurz ich sie aufs Papier bringen kann, über einen Artikel im vorletzten „Republikaner," überschrieben: „Einfuhr geistiger Getränke," einzusenden. Weil aber Viele denselben nicht gesehen haben werden, so will ich hier anführen, was hauptsächlich in demselben gesagt wird. Es heißt nämlich—

—„daß ungeachtet der Bemühungen der Kaltwasserleute, die Einfuhr von geistigen Getränken in den letzten fünf Jahren, anstatt sich zu verringern, jährlich zugenommen hat." (Hier wird nun gezeigt, wie viel Brändy importirt wurde, u. kann fortgefahren:) „Man wird hieraus ersehen, daß ungeachtet die Söhne und Töchter der Mäßigkeit sich mit jedem Tag an Zahl vergrößern; daß ungeachtet der Gegenwart des großen Kaltwasser-Apostels, Vater Mathew, selbst, der Verbrauch von Brändy, wenigstens in Philadelphia, sich allmählich vergrößert hat. Die Vermehrung auf den eingeführten Artikel allein ist nahe an 350 Prozent. Das Branntweinbrennen hat ebenfalls bedeutend zugenommen. Ein Wechselblatt meint, daß eins gewiß sein muß, daß sich entweder Verräther im Lager der Kaltwasserleute befinden, oder daß die Liebhaber geistiger Getränke ihre „Schmalers" vergrößert haben müßen, um diesen Zuwachs zu verursachen."

Wenn sich nun die Sache so verhält, daß sich die Einfuhr geistiger Getränke vermehrt und dadurch die Sauferei größer wird, sollen deswegen die Personen oder die Gesellschaften, welche alles in ihrer Macht aufbieten, um diesem für Zeit und Ewigkeit verderblichen Uebel entgegen zu arbeiten, mit dem entehrenden Vorwurf belästigt werden, als müßten die Verräther so zahlreich unter ihnen sein, daß dieser Zuwachs verursacht werde? Auf diesen ungerechten Vorwurf könnte man vielleicht keine bessere Antwort geben, als die, welche der große Franklin einst einem Religionsspötter gab, welcher die Religion oder die Bibel (ist mir entfallen welches) auch als nutzlos hinstellte, weil die Welt ja doch so böse sei als vor tausend Jahren, worauf jener weise Mann ungefähr so antwortete: Wenn die Welt mit der Bibel (oder Religion) so gottlos ist, wie würde sie erst sein, wenn keine da wäre? Grade so verhält es sich mit dieser Sache. Wenn trotz allem Widerstand und Eifer der Söhne und Töchter der Mäßigkeit die Sauferei und der nutzlose und verderbliche Gebrauch berauschender Getränke dennoch zunimmt, wie würde es erst sein, wenn gar Niemand dagegen arbeiten, sondern ein Jeder dasselbe noch unterstützen und befördern würde? Wenn es uns Mäßigkeitsvereinen nicht gelingt, mit der Hülfe Gottes diesen größten aller Tyrannen, die je die Menschen beherrschten, zu stürzen, so können wir doch in dieser Hinsicht einst sagen, wir haben es versucht, und, obschon nicht Alle, doch Einige, ja Viele gerettet.—Es ist mir nur unbegreiflich, wie der Herausgeber des Republikaners, der doch auch zu einer Gesellschaft, die vorgibt das Wohl ihrer Mitbürger zu suchen, gehört, und wie ich vernommen habe, gegenwärtig sogar ein „Oberster" derselben sein soll, sich dazu bewegen laßen konnte, auf einen andern Verein, der sich dasselbe Ziel gesteckt hat, so spöttelnd und verächtlich anzuspielen. Wir Mäßigkeitsleute fordern nicht, daß alle Menschen grade thun und denken sollen, wie wir; aber eins verlangen wir, nämlich, daß man uns nicht mit Vorurtheil, sondern unparteiisch beurtheile.

Ein Mäßigkeitssohn.